

Piraten - Beantwortung des Fragenkatalogs von Rettet die Mur

Frage 1: Sind Sie bzw. Ihre Partei für oder gegen die Errichtung der Mur-Staustufe in Graz? Bitte begründen Sie Ihre Position.

Piraten: Wir sind gegen die Errichtung der Mur-Staustufe und es gibt viele gute Gründe die dagegen sprechen, siehe: <http://murkraftwerk.fail/>

Frage 2: Unterstützt Ihre Partei die Durchführung einer Volksbefragung zur Errichtung der Mur-Staustufe in Graz? Bitte begründen Sie Ihre Position.

Piraten: Ja, haben dazu auch in der Sitzung vom 20.10.2016 zusammen mit den Grünen einen Antrag im Gemeinderat für eine Volksbefragung gestellt http://www.graz.at/cms/dokumente/10276225_410977/7ab9474b/161020_dringliche.pdf
Wir sind der Meinung, dass die Grazerinnen und Grazer bei Großprojekten wie z.B. einem Murkraftwerk befragt werden sollten. BürgerInnenbeteiligung muss ernst genommen werden.

Frage 3: Sollte es zu einer Volksbefragung kommen und sich die Mehrheit der Grazerinnen und Grazer gegen die Errichtung der Mur-Staustufe in Graz aussprechen, wird Ihre Partei dieses Ergebnis als verbindlich anerkennen und im Rahmen der Möglichkeiten der Stadt Graz agieren?

Piraten: Ja. Wir respektieren die Ergebnisse von Volksbefragungen, wenn sie echte Volksbefragungen im Sinne des Steiermärkischen Volksrechtesgesetz sind, im Gegensatz zu Befragungen einzelner Parteien, wie die der ÖVP.

Frage 4: Die Energie Steiermark spricht von 700 Bäumen, die gefällt werden müssen. Eine im November 2016 vom Naturschutzbund durchgeführte Zählung kommt auf weit über 10.000 große Bäume, die gefällt werden müssten. Wie viele Bäume sind es aus Ihrer Sicht wirklich und was haben Sie getan bzw. was werden Sie tun um Fehlinformationen des Projektwerbers richtig zu stellen?

Piraten: Wir vertrauen unabhängigen Informationen eher als denen der Energie Steiermark. Wir versuchen diese Fehlinformationen über unsere Kampagnenseite <http://murkraftwerk.fail/> richtig zu stellen und zu verbreiten.

Frage 5: Entsprechend einer im letzten Jahr von DI Dr. Jürgen Neubarth erstellten Studie ist die geplante Mur-Staustufe in Graz im Vergleich zu 60 österreichischen Wasserkraftanlagen die teuerste und unwirtschaftlich. Bisher konnte die Energie Steiermark keine weiteren größeren Investoren finden bzw. ist der Verbund als ursprünglicher Projektpartner aus dem Projekt ausgestiegen. Wie sieht die Position Ihrer Partei in diesem Zusammenhang aus?

Piraten: Ein Großprojekt mit solchen Unklarheiten bei der Finanzierung sollte von der Stadt Graz nicht vorangetrieben werden! Gerade in den Wintermonaten, wenn tendenziell mehr

Energie benötigt wird und der Wasserstand der Mur niedriger ist, wird es noch unwahrscheinlicher wirtschaftlich Strom zu produzieren.

Frage 6: Die Energie Graz hat sich bereits am Projekt beteiligt. Unterstützen Sie die Einschaltung des Stadtrechnungshofes zur Überprüfung der Wirtschaftlichkeit? Bitte begründen Sie Ihre Position.

Piraten: Wir setzen uns für starke Kontrollen von Seiten des Stadtrechnungshofes ein, nicht nur bei diesem Projekt. Außerdem braucht der Stadtrechnungshof weitere finanzielle Mittel und seine Unabhängigkeit soll weiter gestärkt werden.

Frage 7: Ist aus Ihrer Sicht die Stadt Graz auch ohne Mur-Staustufe verpflichtet den geplanten zentralen Speicherkanal zu errichten? Wenn ja, auf Basis welcher gesetzlichen Bestimmungen und wie hoch sind aus Ihrer Sicht die Kosten, die von der Stadt Graz dafür zu tragen sind und ist die Kläranlage Gössendorf bereits derzeit in der Lage die zusätzlich anfallenden Abwässer zu verarbeiten, bzw. welche zusätzlichen Kosten entstehen durch eine ev. erforderliche Erweiterung?

Piraten: Nein, es gäbe noch viele andere Möglichkeiten das Problem der Abwässer bei Starkregen zu lösen. Es wäre unserer Meinung nach sinnvoll hier auch über dezentrale Lösungen nachzudenken und eine Variantenprüfung durch den Stadtrechnungshof durchführen zu lassen. Diese Probleme mit einem Großprojekt zu lösen zu wollen, ist für uns kein nachhaltiger Ansatz. Es müssen viele kleine Maßnahmen gesetzt werden: Mehr Versickerungsflächen durch Erhalt und Ausweitung des städtischen Grünraums (beispielsweise auch durch Rasengleise bei Straßenbahnen), mehr Entsiegelung statt Versiegelung bei Bauprojekten und eine nachhaltige Stadtplanung, die diesen Prinzipien auch bei der künftigen Entwicklung von Graz folgt.

Frage 8: Vom Umweltministerium veröffentlichte Zahlen zur thermischen Sanierung zeigen, dass durch die Förderung der thermischen Sanierung bei gleichem Finanzmitteleinsatz ca. 3x so viel Energie eingespart werden kann, wie die Mur-Staustufe produziert und zusätzlich auch doppelt so viele Arbeitsplätze, speziell im regionalen KMU Bereich, geschaffen werden. Speziell in Graz gibt es noch sehr viel Potential im Bereich der thermischen Sanierung. Wird Ihre Partei sich dafür einsetzen, dass die für die Mur-Staustufe geplanten finanziellen Mittel für die thermische Sanierung und nicht für die Mur-Staustufe verwendet werden sollen? Bitte begründen Sie Ihre Position.

Piraten: Die thermische Sanierung ist eine sehr gute Alternative zum Murkraftwerk. Zusätzlich möchten wir auch weitere Alternativen zur Energieversorgung, wie Solar- oder Windkraft nicht außer Acht lassen. Diese wurden nämlich nie untersucht oder in Betracht gezogen. Darum fordern wir eine strategische Umweltprüfung (SUP) zur Energieversorgung der Steiermark. Zusätzlich ist zu erwähnen, dass die Mittel für die Mur-Staustufe ja nicht direkt aus Graz kommen und es nur schwer möglich sein wird, eine Umschichtung innerhalb der Energie Steiermark zu veranlassen. Mittel für den zentralen Sammelkanal (ZSK) sowie den Kredit an die Energie Steiermark sehen wir aber sehrwohl in anderen Maßnahmen besser investiert.